Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **29=49 (1883)**

Heft 14

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXIX. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLIX. Jahrgang.

Basel. 7. April 1883. **Nr. 14.**

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Der englische Feldzug in Egypten 1882. (Fortsetzung.) — Das Gefecht der Kavallerie zu Fuß. — Zum Divisionszusammenzug VI. — Schweizerische Offiziersgesellschaft. — A. Lungwitz: Der Hufschmied. — Eidgenossenschaft: Ernennungen. Entscheid über Beförderung der Pferdeärzte. Offiziersverein der Stadt Biel. Zürcher Offiziersgesellschaft für Säbelfechten und Revolverschießen. — Ausland: Italien: Militärisch organisirte Turn- und Schießvereine. England: Gebirgsbatterien. — Verschiedenes: Reitersprüche und Reiterregeln. Notizen über ältere Geschützrohre.

Der englische Feldzug in Egypten 1882.

Von Spiridion Gopcevic.

(Fortsetzung.)

5. Das Gefecht bei Machsamé.

Am Morgen des 25. August hatte Wolseley in Tell el Mahuta über 8000 Mann und 24 Kanonen, was ihn verleitete, die einmal begonnene Offensive fortzusetzen. Die von seinem Gegner an den Tag gelegte Feigheit und Unfähigkeit mag ihn hauptsächlich zu diesem Entschlusse bewogen haben. Die Egypter hatten bei Halenka, jenseits Ramse, neuerdings Stellung genommen und den Kanal abgesperrt; er wollte sie durch seine starke Kavallerie umgehen lassen und in den Kanal treiben, auf dem eine mit einem Neunpfünder armirte Pinasse der Armee folgte.

Um 6 Uhr früh sollte die englische Artillerie das Feuer eröffnen, als sich herausstellte, daß die Egypter bereits nächtlicherweile abgezogen. Wolseley rückte nun mit der Armee über Ramse hinaus, fand jedoch die Hitze zu groß und führte seine Leute nach Mahuta zurück, während er selbst sich beeilte, den Schatten Ismailia's und die Tafel an Bord der „Salamis" wieder zu gewinnen. Um seine Reiterei sich weiter zu kümmern, schien er ebenfalls „mit den Traditionen der englischen Armee für unvereinbar zu halten", denn er überließ sie ihrem Schicksale, auf die Gefahr hin, daß sie in einen Hinterhalt falle und isolirt von dem überlegenen Feinde vernichtet werde.

Glücklicherweise nahm Fortuna die wackern Reiter in Schutz. Von dem Rückmarsche Wolseley's ohne Nachricht, führte Drury Lowe die ihm aufgetragene Umgehung durch, kam nach einem Ritt durch die Wüste von 15 Kilometer bei Machsamé heraus und überfiel unerwartet das hier befindliche große Lager der Egypter. Diese flohen in der ersten Ueberraschung ohne Widerstand und wurden vollständig zersprengt. Die Engländer machten einige Gefangene und erbeuteten außer bedeutenden Vorräthen 7 Krupp'sche Kanonen, mehrere Kameele und 75 mit Proviant und Munition beladene Waggons. Dieser glänzende Erfolg war mit dem Verluste von blos 1 Todten, 10 Verwundeten erkauft. Nach dem Geständnisse eines englischen Offiziers war durch Wolseley's Sorglosigkeit die ganze Armee dem Verhungern nahe und wäre ohne diese Beute eine Katastrophe unvermeidlich gewesen. Die Seesoldaten hatten in den letzten 48 Stunden blos einige Stückchen Zwieback gegessen. Derlei Vorkommnisse sind selbstverständlich Dinge, welche nach Wolseley's Ansicht Reporter nicht zu wissen brauchen, daher sein unerhörter Korrespondenten-Ukas. Was weder Russen, noch Türken, noch Oesterreicher gewagt — alle fremden Korrespondenten a priori auszuschließen und blos acht einheimische zuzulassen, dieselben unter Standrecht zu stellen und ihre Berichte eigenmächtig zu fälschen, ohne den Verfasser davon zu verständigen, eine solche Frechheit inaugurirt zu haben, fällt Wolseley zur Last. Freilich, wenn man so stümperhaft Krieg führt, sich so himmelschreiende Versäumnisse zu Schulden kommen läßt, so viele militärische Sünden begeht, kurz, sich in der Meinung jedes denkenden Militärs so blamirt wie Wolseley, dann hat man allerdings viel Ursache, das Licht zu scheuen und unliebsame Kritiker fern zu halten.

Wieder rächte sich Wolseley's Leichtsinn, die Offensive ohne genügende Vorbereitung begonnen zu haben, denn da er für keine Transportmittel vorgesorgt, konnte er auch die erbeuteten Vorräthe nicht nach Mahuta schaffen, sah sich also gezwungen, bis Kassasin vorzugehen und dadurch sein kleines Heer so zu verzetteln, daß der ganze Auf-